

KONZEPTION KINDERTAGESSTÄTTE STADTKÄFER

Miteinander - Füreinander



Träger: Stadt Bad Dürrhein

Leitung Bereich Krippe & Familiengruppe: Melanie Grimm

Leitung Bereich Kindergarten: Madeline Knipp

Städt. Kindertagesstätte Stadtkäfer Bad Dürrhein

Salinenstraße 7

78073 Bad Dürrhein

Telefon: 07726 / 21893440

E-Mail: stadtkaefer@bad-duerrheim.de



INHALTSVERZEICHNIS & IMPRESSUM

Inhalt	Seite
Impressum	2
Vorwort	3
Lebensumfeld der Kinder in Bad Dürkheim	4
Der Orientierungsplan, seine Bildungs- und Entwicklungsfelder	5
Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper	6-8
Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinne	9
Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache	10
Bildungs- und Entwicklungsfeld Denken	11
Bildungs- und Entwicklungsfeld Gefühl & Mitgefühl	12
Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinn, Werte, Religion	13
BNE Naturpark Kita	14-15
Tagesablauf im Kindergarten	16
Partizipation	17
Übergänge gestalten	18-19
Das Zahlenland	20
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	21-22
Beschwerdemanagement	23
Kinder stärken und schützen – kindergerechte Sexualpädagogik	24-25
Qualitätsmanagement	26
Anhang 1	27
Anhang 2	28

Öffnungs- und Schließzeiten:

Regelgruppe:

Montag - Freitag 7:15 -12:30 Uhr

Verlängerte Vormittagsbetreuung:

Montag - Freitag 7:15 - 13:30 Uhr

Ganztagesbetreuung:

Montag - Donnerstag 7:15 -16:30 Uhr

Freitag 7:15 -13:30 Uhr

Schließzeiten orientieren sich an den Schulferien und sind dem Schließungskalender zu entnehmen

Aufnahme:

Die Einrichtung kann Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt aufnehmen.

Diese sind aufgeteilt in 9 Gruppen:

Krippenbereich max. 30 Kinder

Familiengruppenbereich max. 30 Kinder

Kindergartenbereich max. 90 Kinder

Personelle Besetzung:

Für die Krippen- Familien- und Kindergartengruppen sind pädagogische Fachkräfte, pädagogische Hilfskräfte sowie Hauswirtschaftskräfte eingestellt. Zusätzlich stehen uns vier Ausbildungsplätze und eine Stelle für den zur Verfügung.

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte,

allen Kindern die besten Chancen auf Bildung und Erziehung zu geben, darin sieht die Stadt Bad Dürkheim ihren Auftrag. Dafür stehen unsere Betreuungseinrichtungen mit einem vielfältigen sowie flexiblen Angebot und qualifiziertem Betreuungspersonal. Kinder sind unsere Zukunft und ihre Zukunft ist bei uns in guten Händen.

In den Kindertageseinrichtungen der Stadt Bad Dürkheim sollen Ihre Kinder sich zu selbständigen und lebensfrohen Kindern entwickeln können. Das Sammeln von eigenen Erfahrungen, das Vermitteln von Toleranz und Hilfsbereitschaft, von Werten und Wertschätzung, von Selbständigkeit und Selbstbewusstsein, sind dabei zentrale Aufgaben in unseren Betreuungseinrichtungen.

Wir wollen Ihre Kinder und auch Sie, liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, dabei begleiten und unterstützen, indem wir eine erfolgreiche Erziehungs- und Bildungspartnerschaft eingehen.

Dabei sind auch Sie gefragt, sich mit Ihren Vorstellungen, Anliegen oder auch Sorgen und Ängsten mit einzubringen. Suchen Sie daher den Kontakt mit dem Betreuungspersonal und nehmen Sie an den Elternabenden und -gesprächen teil. Denn trotz allem kann eine noch so gut geführte und schöne Betreuungseinrichtung niemals die elterliche Fürsorge, die familiäre Bindung und die Geborgenheit ersetzen.

Die Einrichtung kann und darf Ihnen die Verantwortung und Verpflichtung für das Wohl und den weiteren Weg Ihrer Kinder nicht abnehmen. Aber sie will Ihnen helfen, die Fähigkeiten Ihrer Kinder zu entfalten.

Astrid Lindgren hat einmal gesagt:

**„Liebe kann man lernen.
Und niemand lernt besser als Kinder.
Wenn Kinder ohne Liebe aufwachsen,
darf man sich nicht wundern,
wenn sie selber lieblos werden.“**

In diesem Sinne wünsche ich Ihren Kindern, dass sie sich in unseren Kindergärten wohlfühlen und wertvolle Erfahrungen für ihr Leben machen.

Ihr

Jonathan Berggötz
Bürgermeister



LEBENSUMFELD DER KINDER IN BAD DÜRRHEIM

Bad Dürrhein ist ein heilklimatischer Luftkurort mit 6 Ortsteilen und ca. 13000 Einwohnern.

Zwischen Schwarzwald und der Schwäbischen Alb liegt die Stadt auf ca. 800m Höhe.

Als heilklimatischer Luftkurort bietet Bad Dürrhein neben den öffentlichen Kurangeboten vielfältige Möglichkeiten für Familien, wie zum Beispiel mehreren Spielplätzen, zwei Bädern sowie einem umfassenden Angebot an Vereinen und der Stadtjugendpflege.

Des Weiteren sind eine örtliche Grund- und Werkrealschule sowie eine Realschule vorhanden.

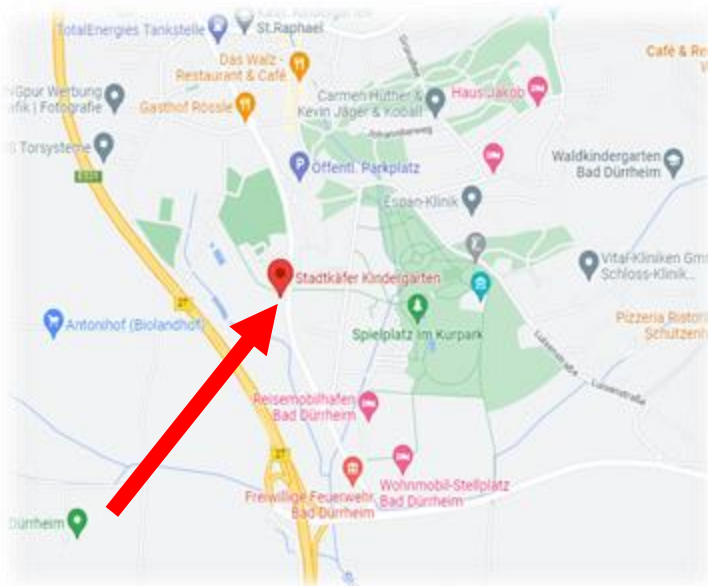


Die Kindertagesstätte Stadtkäfer befindet sich am Stadtrand von Bad Dürrhein gegenüber des Bohrturms.

In unmittelbarer Nähe befinden sich die Feuerwehr, das Schwimmbad Minara, die Salinensporthalle, sowie der Sportplatz, das Rathaus und der Kurpark.

In unserer täglichen Arbeit sind Exkursionen, Ausflüge zum Wochenmarkt oder Spaziergänge, wie zum Beispiel in den Kurpark, eingeplant.

Diese Ziele sind für uns alle zu Fuß zu erreichen. Eine enge Zusammenarbeit besteht mit den örtlichen Vereinen und Instituten, mit den Grundschulen von Bad Dürrhein und den umliegenden Kindertagesstätten.



DER ORIENTIERUNGSPLAN, SEINE BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELDER

Die ersten Lebensjahre erweisen sich als die lernintensivsten und entwicklungsreichsten Jahre Ihres Kindes.

Damit Ihr Kind seinen Entwicklungsschritten folgen kann und nicht gehemmt wird, bedarf es einer Umgebung, in der es sich sicher und wohl fühlt. Bezugspersonen, denen es Vertrauen schenken kann und die auf seine individuellen Bedürfnisse eingehen. Ebenso braucht es Freiräume, um sich entfalten zu können, sowie Räume, welche die Motivation und Aktivitäten Ihres Kindes anregen.

Bei der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung stehen die ganzheitliche und individuelle Bildung und Erziehung der Kinder im Vordergrund.

Als Grundlage dienen uns dazu:

- der Orientierungsplan mit seinen sechs Bildungs- und Entwicklungsbereichen
- das Infans-Handlungskonzept
- das Leitbild „Miteinander-Füreinander“ von den Bildungseinrichtungen für Kindern von 0-6 Jahren der Stadt Bad Dürkheim

*„Kinder sind keine
Fässer, die gefüllt,
sondern Feuer, die
entfacht werden müssen.“*

(Francois Rabelais)

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen verfolgt das Ziel, jedem Kind das Recht und die Chance auf lebenslanges Lernen von Anfang an zu ermöglichen, unabhängig von seiner Herkunft und seinem sozialen Umfeld. Besondere Aufmerksamkeit wird auf die Sprachentwicklung gelegt, die sich wie ein roter Faden durch alle Bildungs- und Entwicklungsfelder zieht.

So sind wir pädagogische Fachkräfte und Sie als Eltern dazu eingeladen, die Welt mit Kinderaugen zu sehen und dabei für sie ein Wegbegleiter zu sein.

In unserer täglichen Arbeit orientieren wir uns an folgenden Fragen:

**„Was kann das Kind?“
„Was braucht das Kind?“
„Was will das Kind?“**

Ziel unserer Arbeit ist es die Kinder darin zu begleiten, dass sie zu selbstständigen, eigenverantwortlichen und gesellschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen können.

Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder ihre Welt selbst entdecken und begreifen dürfen, ohne ihnen fertige Antworten bzw. Lösungen vorzugeben.

*Erzähle mir und ich
vergesse.*

Zeige mir und ich erinnere.

*Lass es MICH tun und
ich verstehe.*

(Konfuzius)

Die Kindertagesstätten, der Stadt Bad Dürkheim arbeiten nach dem „Infans-Konzept“ und setzen auf diese Weise den Orientierungsplan in die Praxis um.

- jedes einzelne Kind steht bei uns im Mittelpunkt und wird individuell begleitet
- durch Beobachtungen werden die Interessen und Themen der Kinder wahrgenommen
- im fachlichen Austausch können so die individuellen Selbstbildungsprozesse eines jeden Kindes ausgearbeitet werden
- im Portfolio-Ordner (ICH-BUCH) dokumentieren wir die Entwicklungsschritte der Kinder
- Projekte und Themen werden in der Einrichtung für die Kinder und Eltern optisch dargestellt



BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD

KÖRPER

Da die Motorik der Motor der kindlichen Entwicklung ist, muss diesem Bedürfnis in vielfacher Weise nachgekommen werden. Es ist uns wichtig, dass die Kinder ein positives Körpergefühl, Gesundheitsbewusstsein sowie eine positive Einstellung zu einer gesunden Ernährung entwickeln.

Kindern ist es durch viel Bewegung möglich ihre Umwelt zu erfassen und zu erforschen, neue Erfahrungen zu sammeln, ihren eigenen Lebensraum zu erweitern, damit sie selbstständig und unabhängig werden. Durch ihre körperliche Aktivität erleben Kinder, dass sie selbst etwas verändern, auslösen oder leisten können. Somit erobern sie Schritt für Schritt die Umwelt. Beim Krabbeln, Kriechen, Laufen, Hüpfen, Rennen und Klettern kräftigen Kinder ihre Muskulatur und üben sich gleichzeitig in Gleichgewicht, Fein- und Grobmotorik, Konzentration und Ausdauer.

*„Die körperliche und geistige Reifung von Kleinkindern kann nur ausreichend stimuliert werden, wenn sie Alltagsgegenstände selbst auf Konsistenz, Gewicht, Temperatur, Geräusche und Geschmack untersuchen dürfen.“
(Verfasser Unbekannt)*

So unterstützen wir die Kinder in der Krippe und im Kindergarten dabei, einen gesunden Bezug zu ihrem Körper zu entwickeln:

- vielfältige Möglichkeiten und Angebote in unterschiedlichen Bewegungsbereichen wie z. B. in der Sporthalle, Bewegungshalle
- im Freispiel durch verschiedene Materialien und Geräte zum Verstecken, Durchkriechen, Hochklettern u.v.m.
- durch Bewegungslieder im Alltag
- in der Natur, im Garten oder bei Spaziergängen
- Ruhe- und Entspannungsmöglichkeiten durch Kuschecken, Massagen, eigenständiges Bilderbuch anschauen oder Musik anhören
- vielfältige Möglichkeiten durch malen, kneten, schneiden, puzzeln, fädeln, stecken, bauen uvm.
- Alltagssituationen: Hände waschen, Umgang mit Besteck, Einschenken von Getränken, Schöpfen von Mahlzeiten, An- und Ausziehen, Sauberkeitsentwicklung
- jährliche Besuche durch die Jugendzahnpflege
- wöchentliche Lieferung von frischem Obst und Gemüse, sowie Milch und Joghurt, durch das Schulfruchtprogramm.

Die Grundlagen für eine lebenslange gesunde Ernährung werden in den ersten Lebensjahren gelegt. Die Nahrungsaufnahme ist ein körperliches Grundbedürfnis und für die Kinder mit einer sinnlichen und kommunikativen Erfahrung verbunden. Kindern ist es von Geburt an möglich Nahrung aufzunehmen, zu verarbeiten und zwischen Hunger und Sättigung zu unterscheiden. Wichtig ist uns die altersgemäße Wissensvermittlung über Wachstum und Herkunft der Lebensmittel (z.B. durch Exkursionen zum Wochenmarkt/Bauernhof). Darüber hinaus unterstützen wir die Selbstständigkeit der Kinder, indem sie möglichst viel alleine entscheiden und aktiv werden, z. B. was möchten die Kinder probieren und wie viel möchten sie essen, Kinder helfen beim Tischdecken, Abräumen. Auch bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, wie z.B. beim Kochen und Backen können die Kinder aktiv mitwirken.

Eine ausgewogene Ernährung in Gemeinschaft ist uns wichtig und wird bei uns im Alltag wie folgt umgesetzt:

- gemeinsames Frühstück (das Frühstück wird von zu Hause mitgebracht)
- Wasser steht den Kindern täglich zur Verfügung
- gemeinsames Mittagessen
- Mittagssnack wird von zu Hause mitgebracht
- Obst und Gemüse steht den Kindern zum Frühstück und zum Mittagssnack zur Verfügung

In unserer Einrichtung gibt es für alle Kinder der VÖ- und GT-Betreuung eine warme Mahlzeit am Mittag.



BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD KÖRPER

Die Pflegezeit ist eine wertvolle Zeit - für uns und für das Kind!

Die Wickelzeit stellt für Ihr Kind eine besondere intensive und intime Erfahrung dar. Schließlich geht es nicht nur um die hygienische Notwendigkeit, sondern es bedarf viel Vertrauen seitens des Kindes. Dieses Vertrauen wissen wir zu schätzen. Deshalb ist es uns wichtig, die Bedürfnisse Ihres Kindes in den Mittelpunkt zu stellen.

Zu diesen Bedürfnissen gehören:

- dem Kind die Möglichkeit zu geben, sich für das Wickeln die Erzieherin auszusuchen
- sich genügend Zeit zu nehmen und dem Kind Aufmerksamkeit zu schenken
- das Kind in das Geschehen mit einzubinden (z.B. ihre Wickelutensilien selbst zu holen)
- die Selbstständigkeit zu unterstützen (z.B. Beteiligung beim An- und Ausziehen)
- Sprachförderung durch die sprachliche Begleitung beim Wickeln (z.B. die Benennung der Körperteile oder der Kleidung, Lieder singen, Erzählen und Erzählen lassen)



Der Weg zum Leben ohne Windel

Eine sehr sensible Phase in der Entwicklung jedes Kindes ist das Trockenwerden. Deshalb achten wir darauf, dass jedes Kind den richtigen Zeitpunkt, um trocken zu werden, selbst bestimmt. Das Kind muss es können, wollen und dazu bereit sein. Es lernt seine Schließmuskeln zu kontrollieren und die Wege sowie die Handlungen einzuschätzen (zur Toilette laufen, Hose aufmachen und runterziehen).

Das Leben ohne Windel gelingt nicht von heute auf morgen. Es bedarf einer Vielzahl von Entwicklungsschritten. Diese Schritte können wir nicht erzwingen, sondern wir lassen dem Kind die notwendige Zeit, die Schritte selber zugehen. Während dieser Zeit ist gelegentliches Einnässen völlig normal und gehört zum Lernprozess.

Wichtig auf dem Weg von der Windel zur Toilette ist uns:

- Kind spürt Harn- und Stuhldrang und zeigt diesen an
- Kind meldet, dass die Windel voll ist
- die Zusammenarbeit und der regelmäßige Austausch mit Ihnen als Eltern
- dem Kind die Zeit zu geben, die es benötigt
- die Kinder zur Toilette zu begleiten und Hilfestellung zu geben
- mögliche Ängste, die beim Gang zur Toilette oder Töpfen auftreten können, sehr einfühlsam zu begleiten
- nach jedem Toilettengang die Hände zu waschen, da dies zur Sauberkeitserziehung und Körperhygiene gehört
- Kind braucht einfach an- und ausziehende Kleidung (z.B. Hosen mit Gummizug, keine Gürtel)

„Wer früh selbst lernen darf, lernt viel.“

BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD

KÖRPER

Schlafen in der Kita

Die ersten Jahre sind entscheidend für die körperliche, psychische und die soziale Entwicklung eines Kindes - dafür braucht es einen erholsamen Schlaf oder ausreichende Ruhephasen. Während des Schlafes werden Stresshormone abgebaut, Wachstumshormone ausgeschüttet und Lerninhalte verarbeitet. Das Gedächtnis wird gestärkt und das Gehirn vor Überreizung geschützt. Das Kind ist nach dem Schlaf ausgeruht und offen, um neue Eindrücke aufnehmen und verarbeiten zu können.

Wenn Kinder in die Einrichtung kommen, bringen sie bereits unterschiedliche Schlafbedürfnisse mit.

Die kindliche Schlafentwicklung verändert sich in den ersten drei Jahren häufiger. Daher ist es wichtig, bei auftretenden Schwierigkeiten in Absprache mit den Eltern entsprechend darauf zu reagieren.

So gestalten wir die Schlafsituation in unserer Einrichtung:

- Akzeptanz des Schlafbedürfnisses des Kindes
- Regelmäßiger Austausch mit den Eltern über das Schlafverhalten
- Individueller Umgang und Beobachtung des Schlafbedürfnisses
- Häusliche Rituale und Schlafgewohnheiten (Kuscheltier, Schnuller) werden soweit es möglich ist berücksichtigt und übernommen
- Geregelter Tagesablauf mit festen Schlafrhythmen und Möglichkeit zum Ruhen
- Sanftes Wecken frühestens nach 60 Minuten
- Separate Schlaf- und Rückzugsmöglichkeiten



BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD SINNE

„Kinder wollen an den interessanten Dingen des Lebens mit allen Sinnen teilhaben.“

Kinder nehmen ihre Umwelt neugierig und mit ihren Sinnen wahr. Lebewesen, Materialien und Elemente um sie herum wollen erforscht werden.

Durch sehen, hören, tasten, riechen und schmecken setzen sie sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander.

Die Wahrnehmung ist mehr als die reine Sinnesleistung. Sie ist eng verflochten mit Bewegung und Sprache. Erst wenn die Bereiche miteinander in Beziehung gesetzt und verknüpft werden, kann das Kind komplexere Fähigkeiten erwerben.

In unterschiedlichen Bereichen von Alltag, Natur, Musik, Kunst, Sport und Medien geben wir den Kindern Raum und Zeit zum Ausprobieren, Erforschen und Erleben. Wir unterstützen die Kinder dabei ihre Sinne zu entwickeln, zu schärfen und zu schulen:



- riechen und schmecken bei den Mahlzeiten
- verschiedene Wahrnehmungsspiele z.B. Farbspiele, Fühl- und Tastspiele, sowie Fühl- und Sinneswände
- Körperwahrnehmung durch Massagen und Ruhemöglichkeiten
- Aktionstablett und -wanne
- Experimentieren mit Naturmaterialien wie z.B. Sand, Wasser, Steine
- Sinneserfahrung durch verschiedene Untergründe wie Gras, Rindenmulch, Holz und Steine
- singen und musizieren
- ausprobieren und experimentieren mit Farben, Kleister und unterschiedlichen Materialien
- vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, z.B. klettern in der Bewegungshalle, im Garten fahren, schaukeln, rennen und Spaziergängen usw.
- bereitstellen von ansprechendem Bildmaterial, Bilderbüchern, Landkarten und verschiedenen Forschermaterialien, z.B. Lupen, Sanduhren, Mikroskope, Waagen uvm.
- gezielte Angebote

*„Mit allen Sinnen spielen
ist sinnvolles, Spielen,
heißt sich in die Welt zu
begeben und sich mit ihr
auseinanderzusetzen.“*

Renate Zimmer

BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD SPRACHE

Jeder Mensch kommt mit der umfassenden Begabung auf die Welt, sich die Sprache seiner Umgebung zu erschließen. Ein Kind hat lange bevor es sein erstes Wort spricht gelernt zu kommunizieren. Seit ihrer Geburt verständigen sich Babys mit Hilfe von Mimik und Schreien, mit zunehmendem Alter kommen auch Gesten und Laute zum Einsatz. Die Sprache ist für die Entwicklung von grundlegender Bedeutung. Diese brauchen wir um uns zu verständigen, um Dinge benennen zu können und um uns Wissen anzueignen und weiter zu geben. Im täglichen Umgang mit den Kindern haben Eltern und pädagogische Fachkraft durch den eigenen Sprachgebrauch eine wichtige Vorbildfunktion. So gestaltet sich die Chance, die Kinder von Anfang an in einer wichtigen Phase beim Spracherwerb zu unterstützen.

Der Spracherwerb ist ein spannender und nie endender Prozess, denn das Lernen von neuen Wörtern und Redewendungen findet ein ganzes Leben lang statt. Wir wollen den Kindern einen offenen Umgang mit Sprache bieten, um die Sprechfreude zu unterstützen und zu fördern.

*„Die Grenzen meiner
Sprache bedeuten die
Grenzen meiner Welt.“
(Ludwig Wittgenstein)*



Die Sprachentwicklung der Kinder braucht, dass:

- man ihnen zuhört
- sich für ihre Wünsche und Äußerungen interessiert
- man ihre Gefühle und Ansichten respektiert
- man Sprachversuche wertschätzt

So unterstützen wir die Kinder in der Krippe, sowie im Kindergarten gezielt dabei, ihre Sprachkompetenz und ihren Wortschatz durch sprachanregende Angebote im Alltag zu erweitern:

- viele verschiedene Anlässe für Sprache bieten und schaffen, zum Beispiel beim Wickeln, Anziehen, Erzählrunde im Morgenkreis, Gespräche am Esstisch oder bei anderen Alltagssituationen, Rollenspielen und gemeinsames Anschauen und vorlesen von Büchern, beim Erzählen von Geschichten und Erlebnissen
- um Kindern möglichst viele Sprachanlässe zu geben, achten wir auf eine sprachanregende Umgebung, offene Fragen zu stellen, Zeit zu geben und keine Antworten vorwegzunehmen
- wiederkehrende Rituale fördern die Sprachentwicklung (Begrüßungslied, Aufräumlied, gemeinsamer Tischspruch...)
- durch die Verknüpfung mit Musik, rhythmischem Sprechen und Bewegen, durch Lieder, Reime, Kreis- und Singspiele
- zusätzliches Förderangebot **Singen-Bewegen-Sprechen**, welches vom Land Baden-Württemberg finanziert wird
- das Betrachten von Büchern weckt das Interesse an Schrift, Symbolen und Zeichen
- Kinder anderer Nationen erlernen Deutsch als weitere Sprache

BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD

DENKEN

„Gibt es etwas Schöneres als ein Kind, das die Welt erkundet?“

Kinder sind neugierig die Welt zu entdecken und suchen von Anfang an nach Sinn und Bedeutung. Das Denken ermöglicht es ihnen Handlungsstrategien zu entwickeln, um somit den unterschiedlichsten Anforderungen des Lebens zu begegnen.

In unserer alltäglichen Arbeit ist es uns ein großes Anliegen, den Kindern zu ermöglichen ihrem natürlichen Entdeckungsdrang durch Raumgestaltung und ausgewählte Spielmaterialien, nachgehen zu können.

So unterstützen wir die Kinder in der Krippe und im Kindergarten dabei, durch direkte Auseinandersetzung mit Materialien, sowie durch stetige Wiederholungen, ihre Denkprozesse zu fördern und sich die Welt zu erschließen:

- Anregung aller Sinne (z.B. in den Mund nehmen, greifen-begreifen, erkunden, ausprobieren, kennenlernen...)
- schütten, sortieren, sammeln und vergleichen bilden die Grundlage für das Mengen- und Zahlenverständnis
- beobachten – Nachahmen
- Ursache – Wirkung (Aha-Erlebnisse)
- Begriffe, Oberbegriffe (Farbe, Form, Tiere...)
- Entwicklung der Sprache
- Fragen stellen und beantworten
- eigene Strategien entwickeln und Lösungswege finden
- experimentieren und forschen mit unterschiedlichsten Materialien

Die in der Krippe erlangten Denkprozesse werden im Kindergarten weiterentwickelt und vertieft durch:

- bauen und konstruieren nach Plänen und Entwicklung eigener Ideen
- Unterstützung der Faszination für Naturphänomene, Technik und Mathematik
- Entwickeln von Mengenvorstellungen und Erkennen von Zahlen, Formen und Zeichen
- Fragen stellen, philosophieren und nach Antworten suchen
- Geschehnisse und Erfahrungen reflektieren,
- Raum geben für Gedanken, Vorstellungen, Träume und Wünsche der Kinder

*„Das Auge schläft,
bis der Geist es mit
einer Frage weckt.“*

(Afrikanisches Sprichwort)



BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD

GEFÜHL & MITGEFÜHL

Emotionen - also Gefühl und Mitgefühl - begleiten und beeinflussen unser Handeln. Sich selbst wohlfühlen und mit anderen Menschen in Kontakt zu treten, ist ein menschliches Grundbedürfnis. Ein wertschätzender Umgang mit sich selbst und mit anderen, trägt zu einem guten Miteinander innerhalb jeder zwischenmenschlichen Beziehung bei.

So unterstützen wir die Kinder dabei, Bedürfnisse und Gefühle der eigenen Person sowie auch anderen Personen gegenüber wahrzunehmen und zu respektieren:

- individuelle und altersgerechte Eingewöhnung (siehe Übergänge gestalten)
- erlernen sozialer Fähigkeiten, wie z.B. teilen, abwarten, Rücksichtnahme usw. anhand unterschiedlicher Spiel- und Alltagssituationen
- Raum geben, sowohl für positive Gefühle (z.B. Freude, Stolz, Zufriedenheit) als auch für negative Gefühle (z.B. Frust, Ärger, Trauer)
- Konstruktiver Umgang mit Konflikten im Alltag
- Rollenspiele - im gemeinsamen Spiel lernen die Kinder von- und miteinander
- Entsprechende Geschichten und Bilderbücher
- Achtsamer Umgang mit Pflanzen, Tieren und der gesamten Natur

Das Kind baut hierdurch verlässliche Bindungen auf und knüpft erste Freundschaften:

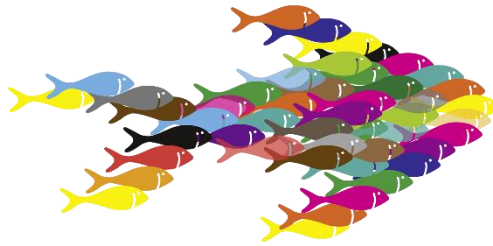
"Ich werde wahrgenommen und angenommen, ich wirke und kann etwas bewirken".

*„Was du nicht willst,
dass man dir tut, das
füg' auch keinem
anderen zu“
(Sprichwort)*



BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD

SINN, WERTE, RELIGION



Kinder begegnen der Welt grundsätzlich offen und entwickeln im Laufe ihres Lebens Vorstellungen, von sich selbst, der Welt, den Tieren, der Natur und dem Leben mit anderen. Sie setzen sich aktiv mit sich und der umgebenden Umwelt auseinander, aus der sie vielschichtige Eindrücke und Begegnungen bekommen.

Durch das Erleben von Gemeinschaft, gegenseitigem Respekt und wertschätzendem Miteinander wird die Haltung von Kindern zur Gesellschaft nachhaltig geprägt.

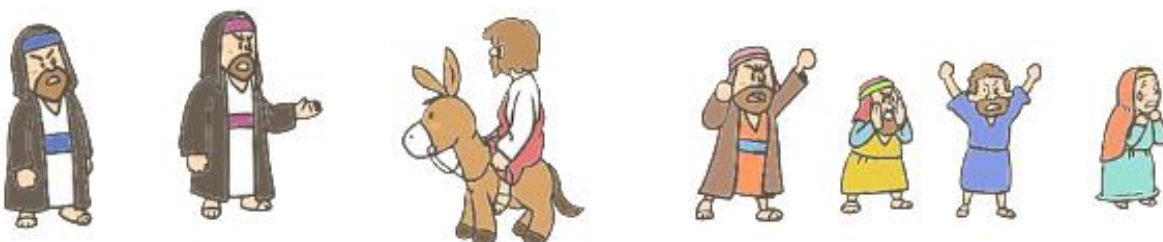
In unserer Einrichtung sind alle Kinder und Familien willkommen. Wir betreuen Kinder aller Glaubensrichtungen, Nationalitäten und Kulturen, wie auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Wir versuchen Rücksichtnahme, Wertschätzung, Offenheit, Vertrauen, Toleranz, Respekt, Kontakt – und Beziehungsfähigkeit gegenüber dem „Anders sein“ zu fördern.

Kinder sind neugierig und fragen nach dem Sinn des Lebens. „Woher komme ich?“ „Sind wir aus Sternenstaub?“ „Was passiert nach dem Tod?“ „Kommt man in den Himmel?“ Gemeinsam mit den Kindern philosophieren wir und suchen mit ihnen Antworten auf ihre Fragen, in denen sie erleben, dass Menschen sowohl gemeinsame, als auch unterschiedliche Bedürfnisse, Wünsche und Träume haben.

So unterstützen wir die Kinder in der Krippe und im Kindergarten dabei, die grundlegenden Werte und Normen unserer Gesellschaft kennenzulernen und somit die Haltung des Kindes zu prägen:

- erlernen und erfahren gesellschaftlicher Umgangsformen wie Bitte, Danke, Abwarten, freundlicher Umgangston, Tischmanieren usw.
- Toleranz und Akzeptanz statt Ausgrenzung
- Kinder philosophieren um auf Fragen Antworten zu bekommen
- Rituale im Kindergartenalltag, wie z.B. Begrüßung, Verabschiedung als auch beim Übergang von der Krippe in den Kindergarten bzw. vom Kindergarten in die Grundschule
- Feiern der Jahresfeste, z.B. Ostern und Weihnachten, ggf. Kennenlernen religiöser Feste anderer Kulturen
- Geburtstagsfeier für jedes Kind

*„Die Kindheit ist ein
Augenblick Gottes“
Achim von Arnim*



BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE)



**Naturpark
Südschwarzwald**



„Die Eindrücke der Kindheit wurzeln am tiefsten.“

In keiner Phase seines Lebens lernt der Mensch so viel wie in den ersten Jahren und gerade Kinder sind für alle Themen schnell zu begeistern. Gerade in der frühen Kindheit ist der direkte Zugang zur Natur ein wesentlicher Faktor für die gesunde und ganzheitliche Entwicklung von Kindern. Im Frühjahr 2023 starteten wir in unserer Einrichtung mit dem Programm "Naturpark-Kindergarten". Mit dem Förderprogramm „Naturpark-Kindergarten“ wollen wir unseren Kindern in allen Lernphasen vielfältige Erfahrungsorte nahebringen um damit einen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu leisten.

Anhand von vielseitigen sowie kindorientierten Projekten und regelmäßigen Exkursionen zu Fachexperten in dem großen Partnernetzwerk wird die Naturparkregion von Vergangenheit wie Gegenwart den Kindern erlebbar gemacht. Im Mittelpunkt steht die bewusste Auseinandersetzung aller mit den heimatlichen Besonderheiten, das Erleben der Natur und die Sensibilisierung für die natürlichen Kreisläufe, was als einzigartig und schützenswert wahrgenommen werden soll.

Die Verbundenheit zur Heimat wird gestärkt und durch regionale Besonderheiten wie Tradition, Brauchtum und Kultur für die Basis zur Förderung von Bildungs- und Lerninhalte genutzt. Spannende Projekte ermöglichen den Kindern, aktiv an ihrer Umgebung teilzunehmen und ein Verständnis für die Vielfalt in einer globalisierten Gesellschaft zu entwickeln. Dabei wird die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in unserer Region für die Stadtkäferkinder anschaulich und greifbar gestaltet.



BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE)

Wir Sind Naturpark- Kindergarten mit folgenden Zielen:

- vielfältige Erfahrungsorte schaffen
- Bildung zur nachhaltigen Entwicklung (BNE) fördern
- vielseitige Projekte
- regelmäßige Exkursionen zu Fachexperten vor Ort
- den Kindern ermöglichen das direkte Lebensumfeld intensiver kennenzulernen
- ein Gefühl für ihre Region zu erlangen

Das Grundanliegen des Programms „Naturpark-Kindergarten“ ist es, den Kindern verschiedene Erfahrungsorte, sowie die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu vermitteln.

Naturpark-Kindergärten gestalten die Zukunft nachhaltig

- Naturparkthemen im Kindergartenalltag
- Blick von der Heimat in die Welt schulen
- Projekte und Exkursionen im frühen Lernalter
- Projekte und Exkursionen stehen im Mittelpunkt
- Lernen von Heimat und Tradition
- Naturkreisläufe ganzheitlich erfahren

Die Auszeichnung „Naturpark-Kindergarten“ wird zunächst für einen Zeitraum von fünf Jahren verliehen und kann in gegenseitigem Einverständnis danach verlängert werden.

Dieses Projekt wurde gefördert durch den Naturpark Südschwarzwald mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg, der Lotterie Glücksspirale und der Europäischen Union (ELER).



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

TAGESABLAUF



PARTIZIPATION



Partizipation in unserer Einrichtung findet durch Beteiligung und Teilhabe der Kinder an verschiedenen Entscheidungen im Alltag statt. Ein wichtiges Erziehungsziel dabei ist, dass die Kinder lernen ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Wir treten ihnen mit Respekt und Wertschätzung entgegen, akzeptieren ihre Grenzen und ein „Nein“. Hierdurch fühlen sie sich von uns ernstgenommen und verstanden. Die Mitbestimmung vermittelt den Kindern demokratische Strukturen und stärkt ihre Persönlichkeit. Es ist dabei entscheidend, dass sie erleben: **„Ich bin ich und ich bin wichtig“**.

*„Partizipation ist der Schlüssel
zur Erfahrung von
Selbstwirksamkeit“*

(Rehman)

*„Kinder lernen am besten, wenn
sie beteiligt sind.“*

(UN Kinderrechtskonvention)

Das bedeutet in der Krippe:

- die Kinder können bei uns mitwirken, mitgestalten und mitbestimmen
- erste Verantwortung übernehmen, z.B. beim Tisch decken und Aufräumen
- sie bringen durch Mimik, Gestik oder ihr Handeln ihre Bedürfnisse zum Ausdruck
- wir Fachkräfte begleiten sie altersentsprechend und sind offen für ihre Belange und ihre Interessen, z.B. entscheiden sie, welche Fachkraft sie beim Wickeln und Toilettengang begleitet

Das bedeutet im Kindergarten:

- ein soziales Miteinander und sich in andere hineinversetzen zu können
- Verantwortung übernehmen, z.B. beim Tisch decken und Aufräumen
- Ideensammlung für Projekte, Feste, Morgenkreis etc. werden gemeinsam in Kinderkonferenzen überlegt, besprochen und umgesetzt
- Regeln und Rituale werden gemeinsam festgelegt
- im Alltag eigene Bedürfnisse zu äußern und die Bedürfnisse anderer Menschen zu respektieren
- Entscheidungen treffen, z.B. ich habe Hunger, jetzt gehe ich essen
- Beteiligung an Raumgestaltung und Anschaffung von neuen Spielsachen
- üben der Kommunikationsfähigkeit und Sprachkompetenz
- sich mit Problemen auseinanderzusetzen und Lösungswege zu entwickeln

ÜBERGÄNGE GESTALTEN



Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist eine der prägendsten Zeiten in der Kindergartenzeit. Sie bestimmt maßgeblich, wie sich das Kind in den nächsten Jahren in der Einrichtung fühlen und zurechtfinden wird.

Ist das ein Ort an dem ich mich wohlfühlen kann?

Bin ich hier sicher?

Was gibt es hier zu entdecken?

Daher ist es uns besonders wichtig, Kinder vom ersten Tag an feinfühlig, bindungsorientiert und mit dem Blick auf ihre individuellen Bedürfnisse zu begleiten und wahrzunehmen.

Wir haben uns dazu entschieden, anlehnend an das Berliner Eingewöhnungsmodell einzugewöhnen. Das Modell sieht die Kinder und ihre Bezugspersonen als Ausgangspunkt des Handelns und priorisiert die unterschiedlichen Bildungstheorien.

- Das Aufnahmegespräch mit der/dem Bezugserzieher/in, Austausch wichtiger Informationen für den Beginn der Eingewöhnung
- Die ersten Tage dienen der Kontaktaufnahme und dem Kennenlernen der Gruppe mit der Bezugsperson als „sicherer Hafen“
- Trennungsversuch in der Krippe frühestens ab dem dritten Tag, im Kindergarten individuell
- Der Ablauf und die Trennungszeit gestalten sich an den Bedürfnissen und dem Tempo des Kindes
- Eingewöhnung endet mit unserem Feed-Backbogen oder einem kurzen Gespräch

Wir sehen die Eltern als Experten ihrer Kinder, ein offener Informationsaustausch, besonders in der Anfangsphase ist für eine gute Eingewöhnung daher unumgänglich. Da die Eingewöhnung sehr viel Zeit einnehmen kann, ist es uns sehr wichtig, dass die Eltern mindestens 4-6 Wochen abrufbereit und verfügbar sind.
"Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht"

*„Kinder sind Reisende,
die nach dem Weg
fragen, wir wollen
ihnen gute Begleiter
sein.“*

(Verfasser unbekannt)

ÜBERGÄNGE GESTALTEN



Übergang von Krippe in den Kindergarten

Ein erfolgreich bewältigter Übergang stärkt das Selbstbewusstsein sowie die seelische Widerstandskraft. Deshalb ist der Eintritt in den Kindergarten für uns von hoher Bedeutung. Er stellt die Kinder vor eine große Herausforderung. Sie verlassen Gewohntes und lernen neue Gruppen und Strukturen kennen.

Um dem Kind den Start in den Kindergarten zu erleichtern, wird vor dem Wechsel im Alltag der Übergang aufgegriffen und thematisiert, wie zum Beispiel durch Bilderbücher, Morgenkreis und Gespräche.

Findet der Wechsel von Krippe in den Kindergarten bei uns in der Einrichtung statt, gibt es vorab Besuchstage mit der/dem Bezugserzieher/in der neuen Gruppe. Auf diese Weise kann das Kind seine neuen Erzieher/innen und den neuen Raum kennenlernen. Somit findet die Umgewöhnung nicht über die Eltern, sondern intern in der Einrichtung statt.

Die Krippenzeit schließt mit einem Abschlussgespräch ab und die Kindergartenzeit beginnt mit einem Aufnahmegespräch zwischen Eltern und der/dem neuen Bezugserzieher/in. Die Krippen- und Kindergartenerzieher/innen arbeiten eng zusammen und führen ein Übergabegespräch, um das Kind weiterhin in seiner Entwicklung zu stärken.

Übergang von Kindergarten in die Schule

Ähnlich wie der Eintritt in den Kindergarten ist der Übergang in die Schule ein bedeutendes Ereignis für die Kinder. Durch die individuelle Bildungsarbeit wird den Vorschülern der Übergang in die Grundschule erleichtert.



DAS ZAHLENLAND

Für unsere Schulanfängerkinder findet bei uns im Kindergarten einmal wöchentlich das ZAHLENLAND statt. Hierbei handelt es sich um ein Mathematikprojekt, welches von Gerhard Friedrich entwickelt und wissenschaftlich begleitet wurde. Es zielt darauf ab, den Kindergartenkindern altersgerecht und spielerisch mathematische Grundkenntnisse zu vermitteln. Es geht dabei nicht um das Rechnen lernen, sondern um das Erfassen von Mengen sowie das Verstehen und Begreifen der an sich abstrakten Zahlen.

*„Die Mathematik ist
das Vorbild der
Schönheit der Welt“
(Johannes Kepler)*

Beim ZAHLENLAND steht das kindliche Denken im Vordergrund. Seine natürliche Neugier an Zahlen und seine Wissbegierde wird aufgegriffen. Ganzheitlich werden unterschiedliche Bereiche gefordert und gefördert:

- Emotionaler Bereich: Die Zahlen sind personifiziert und haben ein Gesicht; es gibt einen Zahlenkobold und eine Zahlenfee
- Sprache
- Motorik und Rhythmik
- Kognitiver Bereich: Konzentration, Wahrnehmung, Ausdauer und Gedächtnis

Da das ZAHLENLAND in einer Kleingruppe stattfindet, wird auch das soziale Lernen angesprochen. Über jede Zahl gibt es im Zahlenlandbuch eine eigene Geschichte. Durch die darin aufgegriffenen Themen wird den Kindern zusätzlich allgemeines Weltwissen vermittelt, z.B. „Wie heißen die vier Jahreszeiten?“ „Was sind die fünf Kontinente?“ „Wie viele Tage hat eine Woche?“



BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Für eine gute und gesunde Entwicklung braucht das Kind ein harmonisches Umfeld. Dazu gehört auch eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem Fachpersonal und der Leitung, der Kindertageseinrichtung. Das gemeinsame Ziel ist eine bestmögliche Unterstützung und Förderung des Kindes.

Dies ist für uns Voraussetzung und gleichzeitig auch Aufgabe, die wir durch nachfolgende Angebote umsetzen möchten:

Aufnahmegespräch

Bevor ein Kind in die Krippe bzw. den Kindergarten aufgenommen wird, findet ein Erstgespräch mit der Leiterin und in der Folge ein Aufnahmegespräch mit der/dem Bezugserzieher/in statt. Dabei geht es neben dem Organisatorischen vor allem um das Vorstellen der Einrichtung und um das gegenseitige Kennenlernen. Hier werden im Austausch mit den Eltern Abläufe für die Eingewöhnung, Tagesstruktur sowie Bedenken und Wünsche besprochen.

Eingewöhnungsgespräch

Nach Abschluss der Eingewöhnung findet sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten ein Gespräch statt, in dem sich die Eltern und der/die Bezugserzieher/in über die erste Zeit des Kindes im Kindergarten austauschen. Dabei können Erwartungen und Ängste angesprochen sowie ggfs. Kritik oder Verbesserungsvorschläge geäußert werden.

Tür- und Angelgespräche

Tür- und Angelgespräche finden bei uns jeden Tag und im unterschiedlichen Umfang statt. Neben der Kontaktpflege dienen sie dem Austausch über derzeitige Befindlichkeiten, kleinere oder größere Ereignisse oder besondere Vorkommnisse sowohl bei den Kindern und deren Familien als auch in der Einrichtung. Umfangreichere Themen und Probleme würden den Rahmen der Tür- und Angelgespräche stören. Wenn es Gesprächsbedarf gibt, können Eltern jederzeit einen Termin mit den Fachkräften der Einrichtung vereinbaren. Zum Abschluss wird zusätzlich ein Feedbackbogen angeboten. Somit haben die Eltern die Chance, der Einrichtung Rückmeldung geben.

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“

(Maria Montessori)



BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT



Entwicklungsgespräche

Der Geburtstag des Kindes ist für uns jährlich Anlass für ein Entwicklungsgespräch. Anhand eines Beobachtungsbogens dokumentieren wir regelmäßig die ganzheitliche Entwicklung des Kindes. Dies dient uns als Grundlage für das Entwicklungsgespräch, bei dem wir mit den Eltern über die jeweiligen Wahrnehmungen und Sichtweisen sprechen. Falls erforderlich können wir gemeinsam nach Unterstützungs- oder Fördermöglichkeiten suchen, z.B. bei Fachdiensten, Beratungsstellen oder Ärzten.

Elternabende

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet ein Elternabend statt, an dem organisatorisches besprochen wird und der Elternbeirat gewählt wird. Je nach Bedarf organisieren wir im Verlauf des Jahres weitere Elternabende. Zusätzlich findet jedes Jahr für die Vorschulkinder, einen Elternabend mit Informationen über unterschiedliche Themeninhalte, Projekte und Angebot im letzten Kindergartenjahr statt.

Elternbeirat

Der Elternbeirat versteht sich als Ansprechpartner sowohl für Eltern als auch für die Kindertagesstätte und trägt somit zur weiteren Kooperation zwischen Elternschaft und den Fachkräften bei.

Wie erwähnt, wird der Elternbeirat am Elternabend im Herbst gewählt – er besteht aus je zwei Elternteilen pro Gruppe. Diese wählen dann eine/n Vorsitzende/n und eine/n Stellvertreter/in.

Der Elternbeirat trifft sich mindestens zwei Mal im Jahr zur Elternbeiratssitzung. Je nach Themen und Bedarf nehmen pädagogische Fachkräfte daran teil.

Feste und Veranstaltungen

Gemeinsame Aktivitäten und Aktionen bieten die Gelegenheit untereinander in Kontakt zu kommen bzw. zu bleiben. Darüber hinaus stärken sie das Zusammengehörigkeitsgefühl. Im Jahresablauf der Kita organisiert die Einrichtung (oft auch in Zusammenarbeit mit den Eltern) verschiedene Feste, Feiern und Veranstaltungen, z. B. die Teilnahme mit einem Stand am Weihnachtsmarkt in Bad Dürkheim, ein Kennenlernetest, St. Martin etc.



Beschwerdemanagement in der Einrichtung

Wir verstehen Beschwerdemöglichkeiten als eine Form der Beteiligung und gleichzeitig als Gelegenheit zur Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Arbeit. Wir nehmen Sie mit Ihren Anregungen, Wünschen, Veränderungsvorschlägen und Kritik ernst und gehen vertrauensvoll damit um. Unser Beschwerdemanagement hat das Ziel, gemeinsam in einem ergebnisoffenen Prozess Lösungen zu finden, um auch in Zukunft Hand in Hand zum Wohle des Kindes zusammenzuarbeiten.

In einer vertrauensvollen, offenen und transparenten Atmosphäre nehmen wir Ihre Anliegen wahr. Gemeinsam haben wir uns auf folgende Formen der Kommunikation geeinigt und bitten Sie:

- Ihre Beschwerde möglichst zeitnah und persönlich einer Fachkraft oder der Leitung mitzuteilen.
- Sie können uns aber auch telefonisch, per E-Mail (stadtkaefer@bad-duerreim.de) oder schriftlich Ihre Anliegen mitteilen.
- Häufig lässt der geplante Tagesablauf ein sofortiges Gespräch nicht zu, dann vereinbaren wir einen gemeinsamen Termin, um uns in einer ruhigen Atmosphäre auszutauschen.
- Jeder Beschwerdeeingang wird von uns schriftlich protokolliert.
- Bei Bedarf wird der Elternbeirat als Bindeglied zwischen Träger und Einrichtung miteinbezogen.

„Es gibt nichts auf der Welt, dass einen Menschen so sehr befähigte, äußere Schwierigkeiten oder innere Beschwerden zu überwinden, - als: das Bewusstsein, eine Aufgabe im Leben zu haben“

(Viktor Frankl)

Worüber sich die Kinder beschweren, ist für sie bedeutsam

Kinder haben das Recht sich zu beschweren, sei es über ein anderes Kind, eine Situation oder über eine Fachkraft. Wir geben den Kindern Raum, greifen die Beschwerden auf und suchen nach Lösungen. Dadurch erleben die Kinder ein Gefühl von Wertschätzung.

- wir regen die Kinder an, ihre Beschwerde angstfrei zu äußern
- wir unterstützen sie altersentsprechend dabei und nehmen ihre Anliegen wahr
- wir sind sensibel für die Befindlichkeiten der Kinder, die sie uns durch Weinen, Zurückziehen oder Aggressivität zum Ausdruck bringen.
- durch Beobachtung nehmen wir dies wahr und reagieren entsprechend, z.B. durch persönliche Ansprache oder im Morgenkreis
- bei Streitigkeiten zwischen Kindern wird jedes Kind angehört und seine Beschwerde ernstgenommen
- durch Beschwerden der Kinder werden gegebenenfalls neue Regeln festgelegt, die das Miteinander erleichtern, z.B. Verhaltensregeln bei Streitigkeiten oder Umgang mit Spielmaterial



KINDER STÄRKEN UND SCHÜTZEN – KINDGERECHTE SEXUALPÄDAGOGIK

„Sexualität ist ein menschliches Grundbedürfnis und Lernerfahrung von Beginn an.“

Die kindliche Sexualität unterscheidet sich von der erwachsenen Sexualität entscheidend. Sexualität ist eine Lebensenergie, die sich im Körper entwickelt und von der Kindheit bis ins Alter wirksam ist. Die kindliche Sexualität gehört zur Persönlichkeitsentwicklung, sowie Gesamtentwicklung eines Kindes und ist von gleicher Bedeutung, wie beispielsweise die sprachliche und motorische Entwicklung. Kindliche Sexualität ist ausgerichtet auf das neugierige Erkunden des Körpers, welcher mit allen Sinnen wahrgenommen wird. Dies beinhaltet das Bedürfnis nach Geborgenheit, Zärtlichkeit, sinnliche Nähe, Freude und Lust den eigenen Körper und den der anderen zu entdecken. Kinder können mit der gleichen Offenheit, Intensität und Begeisterung, mit welcher sie einen Käfer im Garten erkunden, ihren eigenen und ebenso andere Körper und dessen Funktionen erforschen. Daher ist die kindliche Sexualität durch Selbstverständlichkeit, Unbefangenheit, Spontanität, Entdeckungsfreude und Neugier charakterisiert.

Rolle der pädagogischen Fachkräfte in der Einrichtung

In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern einen geschützten Rahmen zur Auslebung und Erkundung der eigenen Sexualität und ihres Körpers. Um unserem Schutzauftrag §8a SGBVII nachzukommen und zu erfüllen setzen wir klare Regeln und Grenzen. Diese gelten für pädagogische Fachkräfte, Auszubildende, externe Personen und die Kinder. Wir als pädagogische Fachkräfte bieten den Kindern verschiedene Möglichkeiten zur Auslebung und Erkundung ihrer eigenen Sexualität und ihres Körpers. Gerade bei diesem sensiblen Thema achten wir besonders darauf den Kindern einen geschützten Rahmen, sowie Schutz vor fremden Blicken zu bieten.

Was bewirkt sexuelle Erziehung?

Die Kinder entdecken mit allen Sinnen ihre Körperfunktionen und entwickeln dadurch ein positives Körpergefühl. Sie setzen sich mit ihren Gefühlen auseinander und erkennen ihre eigenen Grenzen und lernen sie durch Mimik, Gestik und Sprache zu äußern. Eine gesunde sexuelle Erziehung fördert das Selbstbewusstsein und macht ein Kind stark in seiner Persönlichkeit.

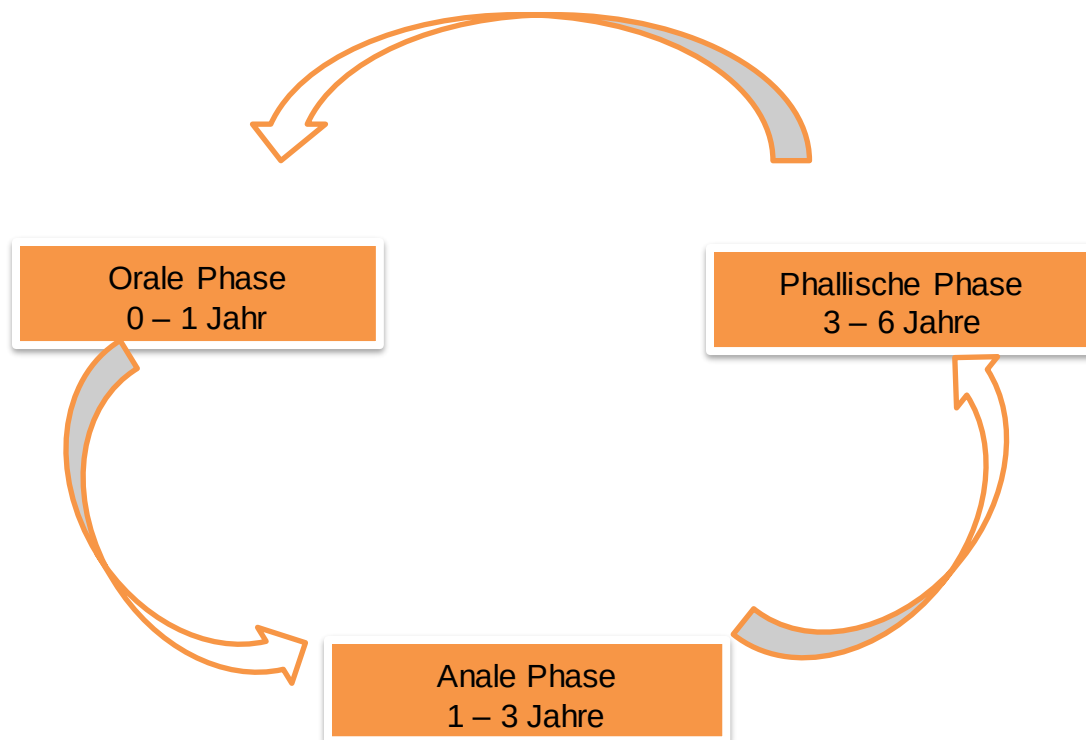
Ziele für die Entwicklung von Kindern im Alter von 1 – 6 Jahren

- alle Körperteile **richtig** benennen können
- durch das eigene sowie gegenseitige Erkunden, lernen Kinder ihre eigene Identität kennen
- selbstbestimmt über seinen Körper entscheiden, z.B. beim Wickeln oder Toilettengang bei Grenzüberschreitungen sich wehren und „Nein“ sagen
- Kinder lernen ihre eigenen Grenzen und die der anderen kennen
- Kinder erkennen, dass der eigenen Körper wertvoll ist
- gute, positive Beziehungen aufbauen und annehmen können
- selbstbestimmte Sexualentwicklung



KINDER STÄRKEN UND SCHÜTZEN – KINDGERECHTE SEXUALPÄDAGOGIK

Phasen der Entwicklung in den ersten sechs Lebensjahren



Entwicklungsphase	Erogene Zone	Bedürfnis/ Selbstverwirklichung	Entwicklungsaufgabe
Orale Phase	Mund	Alles mit dem Mund zu untersuchen, z.B. nuckeln oder saugen	Bildung des Urvertrauens, wird durch die Liebe/ Zuneigung der Mutter gebildet
Anale Phase	Anus	Großes Interesse an Körperrausscheidungen	Bildung der Selbstkontrolle
Phallische Phase	Genitalien	Wissensdrang der Geschlechtsteile, bewusst werden der geschlechtlichen Unterschiede	Identifikation mit dem eigenen Geschlecht sowie dem gleichgeschlechtlichen Elternteil

Qualitätsentwicklung und -sicherung

Es wird generell an einer ständigen Verbesserung und Sicherung der bestehenden Qualitätsstandards gearbeitet. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung sind unabdingbare Bestandteile unserer Arbeit. Sie erfolgen mit einer breiten Palette an Instrumenten und auf unterschiedlichen Ebenen.

Unter anderem mit sorgfältiger Personalauswahl, regelmäßigen Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gesprächen, Teilnahme an internen und externen Fortbildungen und Tagungen, kollegialer Beratung sowie

Supervision wird sichergestellt, dass die bestehende Qualität aufrechterhalten

und weiterentwickelt wird. Dabei wird insbesondere auf die folgenden Punkte Wert gelegt:

*„Qualität ist kein Zufall, sie ist immer das Ergebnis des gemeinsamen Denkens“
(Verfasser unbekannt)*

- **Überprüfung und Überarbeitung der Konzeption**

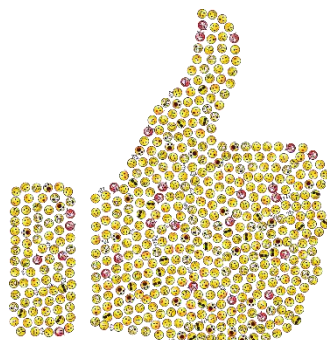
Die Konzeption stellt den gesetzlichen Qualitätsstandard sicher. Der Inhalt wird regelmäßig von den pädagogischen Kräften der Einrichtung überprüft und weiterentwickelt. Ein mit allen Fachkräften erarbeitetes und abgestimmtes detailliertes pädagogisches Konzept unserer Kindertagesstätte stellt sicher, dass ein gemeinsames Verständnis der pädagogischen Arbeit vorhanden ist und umgesetzt wird.

- **Fortbildungen**

Die Mitarbeiterinnen der Einrichtung bilden sich regelmäßig fort. Dabei wird durch den Träger sowohl interne als auch externe Fortbildung angeboten. Unsere Einrichtung legt Wert darauf, die Fort- und Weiterbildungen vorwiegend intern zu gestalten, damit das Fachpersonal auf demselben Stand ist. Das Fortbildungsangebot richtet sich nach den Bedürfnissen der Einrichtung sowie den persönlichen Wünschen des pädagogischen Personals.

- **Evaluation/Supervision**

Das pädagogische Team erhält bei Bedarf Unterstützung durch den Vertreter des Trägers oder externe Coaches. Die Reflexion und Fortschreibung vorhandener Standards geschehen darüber hinaus in regelmäßigen Teamsitzungen der pädagogischen Mitarbeiterinnen. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden eingearbeitet und Praktikanten angeleitet. Mit der Einbeziehung der Eltern in die Arbeit unserer Kindertagesstätte und in Gremien sowie einem Beschwerdemanagement und regelmäßigen Elternbefragungen ist zudem eine sichere Basis für eine produktive Zusammenarbeit mit den Familien der Kinder gewährleistet.



Die vorliegende Konzeption ist das Ergebnis eines kontinuierlichen Entwicklungsprozesses in unserem Kindergarten- Team.



Es haben an der 5. Auflage mitgewirkt:

- Melanie Grimm, Kiga- Gesamtleitung
- Madeline Knipp, Leitung
- Pädagogisches Fachpersonal der Kita Stadtkäfer



Literaturverzeichnis und Quellenangaben:

- Orientierungsplan für Baden-Württemberg
- Handreichung zum Infans-Konzept
- Aussagen und Zitate aus dem Internet
- Fortbildungsunterlagen



Wir danken für die Unterstützung und enge Zusammenarbeit

- Den Leiterinnen und ehemaligen Leiterinnen der städtischen Kindertageseinrichtungen durch die gemeinsame Erarbeitung von Textbausteinen.
- Unserem Träger der Stadt Bad Dürkheim, Herrn Bürgermeister Jonathan Berggötz

MIT EINANDER – FÜR EINANDER

Leitbild der kommunalen & kirchlichen Kinderbetreuungseinrichtungen der Stadt Bad Dürkheim

Miteinander – Für einander bedeutet

- einen liebevollen & wertschätzenden Umgang zwischen Eltern, Kind, Erzieher/in und Träger zu pflegen.
- einen regelmäßigen Austausch auf Augenhöhe zu ermöglichen.
- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.
- die Teilnahme an Elternabenden.
- Mitwirken und Teilhaben an Aktionen und Festen in der Einrichtung.

Wir unterstützen & begleiten ihr Kind, indem

- wir Zeit & Raum zum Erforschen geben.
- wir verlässliche Strukturen und Sicherheit geben.
- wir als Vorbild fungieren.
- wir Selbstvertrauen & Selbstständigkeit fördern.
- wir positive Lernumgebungen schaffen.
- wir es ausprobieren und experimentieren lassen.
- es aus Erfahrungen lernen darf.
- es die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen & begreifen kann.
- es aktiv am Kindergartenalltag partizipieren darf.

Kinder haben Rechte!

- Kinder sollen die Erfahrung machen, dass ihre Rechte, wie sie in der UN – Kinderrechtskonvention beschrieben sind, anerkannt und gelebt werden.
- So unterstützen wir Kinder dabei, selbstständige, selbstbewusste, vorurteilsfreie und verantwortungsvolle Mitglieder einer demokratischen Gesellschaft zu werden.

Ihr Kind ist uns wichtig!

- Individuell gestaltete, auf das Kind angepasste Eingewöhnung
- Respektvolle Annahme seiner Individualität
- Wahrnehmung von Gefühlen und respektvoller Umgang
- Erkennen von Bedürfnissen & angemessene Reaktion
- Aktives Zuhören
- Umsetzung des Beschwerdemanagements auf allen Ebenen
- Regelmäßige Fortbildungen aller Mitarbeitenden
- Jede Einrichtung verfügt über ein Kinderschutzkonzept. Dies ist jederzeit einsehbar und hat das Ziel das Wohl des Kindes zu wahren.
- Bestmögliche Umsetzung von Inklusion/Integration

In den kirchlichen Einrichtungen legen wir Wert darauf

- in der christlichen Gemeinde zusammenzuleben.
- Freude am Glauben zu wecken und christliche Feste zu feiern.
- alle Religionen wertzuschätzen.

Darüber hinaus gilt für die evangelischen Kitas das „Profil der evangelischen Kindertageseinrichtungen“.



Evangelische Kindertagesstätte am Salinensee Bad Dürkheim
Evangelischer Kindergarten am Kastanienbaum Öfingen
Katholische Kindertagesstätte St. Raphael Bad Dürkheim
Katholischer Kindergarten St. Josef Unterbaldingen
Kindergarten Löwenzahn Biesingen
Kindergarten Sunthausen
Kindertagesstätte Funkelstein Hochemmingen
Kindertagesstätte Spatzennest Oberbaldingen
Kindertagesstätte Stadtkäfer Bad Dürkheim
Kleinkindbetreuung Krabbelkäfer Biesingen
Waldkindergarten Bad Dürkheim